

Beschluss Kapitel 4: Bildung und Forschung ermöglichen

Gremium: Bundesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 12.06.2021
Tagesordnungspunkt: PB-B Kapitel 4: Bildung und Forschung ermöglichen

1 **Kapitel 4: Bildung und Forschung ermöglichen**

2 Bildung ermöglicht. Von Anfang an gibt Bildung Kindern, jungen Menschen und
3 Erwachsenen bis
4 ins hohe Alter die Möglichkeit, sich zu entfalten. Altes zu hinterfragen und Neues zu
5 entdecken. Bildung und Inklusion schaffen die Grundlagen, den eigenen Weg im Leben
6 selbstbestimmt gehen zu können. In zukunftsgerichteter Bildungspolitik, Aus- und
7 Weiterbildung, in visionärer Forschung und kluger Wissenschaftspolitik liegt unendlich
8 viel
9 Potenzial, um dieses Land gerechter, moderner und krisenfester zu machen. Deshalb
10 brauchen
11 wir sozial diverse und inklusive Schulen, in denen junge Menschen so lange wie
12 möglich
13 gemeinsam lernen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie die klassische
14 Umweltbildung sind der Schlüssel zur notwendigen gesellschaftlichen Transformation.
15 Sie
16 befähigt Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln, zur Gestaltung und
17 Teilhabe an
18 einer demokratischen und pluralen Gesellschaft sowie zum Verstehen der
19 Auswirkungen des
20 eigenen Handelns auf die Welt. BNE ermöglicht den Menschen, sich aktiv an der
21 Gestaltung
22 einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten
23 Gesellschaft zu beteiligen.

24 Ein gutes Bildungssystem ist essenziell für gleiche Lebenschancen und Zusammenhalt
25 in einer
vielfältigen Gesellschaft. Aber viel zu sehr hängt der Lebenslauf in Deutschland noch
von
der Familie, dem Namen oder dem Wohnort ab statt von den eigenen Fähigkeiten. Und
die
Pandemie verschärft die ohnehin zu große soziale Ungleichheit: Wo Kinder und
Jugendliche auf
wenig Förderung von zu Hause hoffen können, wo der Zugang zu Laptops oder Tablets
fehlt und
kein Elternteil helfen kann, drohen sie dauerhaft den Anschluss zu verlieren. Die Kinder
und
Jugendlichen, die am stärksten von der Krise getroffen wurden, benötigen daher die
meiste
Unterstützung. Doch auch insgesamt führten die Schulschließungen zu einer
Bildungslücke quer
durch alle Jahrgänge, es fehlten das gemeinsame Lernen, die Gespräche, das
Zusammensein auf
dem Pausenhof, was sich bei Kindern und Jugendlichen auch auf die kognitive und

soziale
26 Entwicklung auswirken kann. Kinder und Jugendliche haben in der Pandemie
besondere
27 Verzichtleistungen erbracht – die Einschränkung von Kontakten trifft sie in ihren
28 Entwicklungsmöglichkeiten härter als Erwachsene. Wir sind es ihnen schuldig, sie
endlich in
29 den Mittelpunkt von Politik zu stellen.

30 Gleiche Lebenschancen für alle Kinder heißt, dass wir uns für gemeinsames Lernen
und
31 individuelle Förderung für alle Kinder von der KiTa (Kita und Kindertagespflege) bis
zum
32 Schulabschluss einsetzen. Die soziale Spaltung zwischen Schulen sowie KiTas möchten
wir
33 überwinden, auch durch gezielte Investitionen des Bundes, die lokal verteilt werden.
Denn
34 wir wollen KiTas und Schulen, in die Kinder und Jugendliche, aber auch Erzieher*innen
und
35 Lehrer*innen gleichermaßen gerne gehen. Und zwar egal ob auf dem Land oder in der
Stadt, ob
36 in ärmeren oder reicheren Vierteln. Erzieher*innen und Lehrer*innen sind jederzeit
37 systemrelevant, diese Wertschätzung sollte sich in ihrer Arbeit, ihrer Bezahlung und in der
38 Ausstattung widerspiegeln. Schulen sollen attraktive Orte sein. Dafür brauchen sie
nicht nur
39 schnelles Internet und saubere Toiletten, sondern auch zeitgemäße Raumkonzepte mit
genügend
40 Platz für vielfältige und inklusive Lernformen. Multiprofessionelle Teams sollen Kindern
in
41 ihren unterschiedlichen Bedürfnissen bestmögliche Unterstützung bieten. Dafür
brauchen sie
42 gute Aus- und Weiterbildung, sichere Berufswege und einen guten Lohn. Kulturelle
Bildung
43 muss zu einem elementaren Bestandteil unseres Bildungssystems werden. Da die
Weichen am
44 Anfang gestellt werden, müssen dorthin auch die meisten Ressourcen fließen. Vor
allem für
45 KiTas und den Primarbereich werden wir die Investitionen deutlich erhöhen, auch um
den
46 Sanierungsstau an Schulgebäuden zu beheben. Zur bundesweiten Förderung von
Schüler*innen
47 bedarf es einer einfachen Fördermittelbeantragung durch die Schulen ohne
bürokratische
48 Hürden des Bundes.

49 Bildung ist ein Recht für jedes Alter und jeden Lebensweg. Ein Lebenslauf lässt sich
nicht
50 am Reißbrett planen, darum müssen unsere Bildungswege flexibel und durchlässig
sein. Abitur
51 auf dem zweiten Bildungsweg, der Beginn einer Lehre mit Mitte 30 oder der erste
52 Studienabschluss überhaupt in der Familie – das alles muss möglich sein und darf nicht
davon

53 abhängen, ob es von zu Hause finanzielle Unterstützung gibt. Ob Ganztags- oder
Abendschule,
54 ob duale Berufsbildung, Weiterbildung oder Studium, ganz gleich, ob als
Handwerker*in am
55 Bau, als Angestellte*r im Büro, freiberuflich oder selbständig im eigenen Betrieb: Wir
56 unterstützen die vielfältigen Lebensbahnen und die dazu passenden Bildungsverläufe.
Dem
57 Trend, dass eine wachsende Zahl von Schüler*innen ohne Abschluss die Schule
verlässt, wollen
58 wir entgegenwirken.

59 Auch die Auszubildenden und Student*innen leiden unter den Auswirkungen der
Pandemie. Sicher
60 geglaubte Ausbildungsplätze sind weggefallen, manche Studierende haben noch nie
einen
61 Hörsaal von innen gesehen. Gerade weil dies eine entscheidende Lebensphase der
62 Neuorientierung ist, stehen wir in der Pflicht, Sicherheit und Perspektiven zu schaffen.
63 Alle Studierenden, die durch die Pandemie in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind,
64 sollen im Rahmen einer Nothilfe über das BAföG Unterstützung erhalten.
Studienkredite halten
65 wir aufgrund des Verschuldungsrisikos für kein geeignetes Unterstützungsmittel. Für
alle,
66 die eine Ausbildung anstreben, wollen wir einen guten Ausbildungsplatz und eine gute
67 Ausbildung garantieren.

68 Um die großen Krisen einzudämmen – die Klimakrise, Pandemien –, sind Kreativität,
69 Forschungsgeist sowie die Transformation unseres Bildungs- und
Wissenschaftssystems die
70 Grundlage. Damit Innovationen der Allgemeinheit zugutekommen, muss für die
Entwicklung auch
71 öffentliche Infrastruktur zur Verfügung stehen. Ein gutes Leben wird auch künftig
möglich
72 sein, weil Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Forscher*innen in Betrieben,
73 Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen permanent und mit Leidenschaft
an neuen
74 Ideen arbeiten, an Antworten auf Fragen, die wir noch gar nicht gestellt haben. Aber
sie
75 können neuartige Impf- oder alternative Antriebsstoffe, neue ökonomische
Wohstandskonzepte
76 oder nachhaltige Geschäftsmodelle nur dann entwickeln, wenn sie eine gut
ausgestattete
77 Forschungsumgebung haben und sie Neues mit ungewissem Ausgang erforschen und
ausprobieren
78 können. Sie brauchen für ihre Arbeit optimale und verlässliche Bedingungen, unnötige
79 bürokratische Hürden sollten wir abbauen. Wissenschaftliche Kooperationen mit den
80 europäischen Partner*innen, vor allem unter den Hochschulen, tragen maßgeblich zur
81 Attraktivität und Innovationsdynamik des deutschen Wissenschaftssystems bei,
deshalb wollen
82 wir sie stärker fördern. Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik wollen wir
vermehrt
83 zusammen denken, um den Europäischen Forschungs- und Hochschulraum mit Leben

zu füllen und
84 Quellen zukünftigen Wohlstands zu begründen.
85 Wissenschaft zeigt immer wieder neue Denkhorizonte und Möglichkeiten auf und
ändert so den
86 Lauf der Dinge. Sie gibt eine zentrale Orientierung für politisches Handeln, das zeigen
87 Klimakrise und Pandemie. Aber in Zeiten von Informationsfilterblasen und
88 Verschwörungsideologien werden wissenschaftliche Erkenntnisse öffentlich in Zweifel
gezogen.
89 Nötig ist ein verständlicher und interdisziplinärer Wissenschaftsdialog, der
Wissenschaft
90 und Gesellschaft näher zusammenbringt – durch partizipative Formate und Förderung
der
91 Wissenschaftskommunikation.

92 **Wir fördern gute Bildung von Anfang an**

93 **Für jedes Kind einen KiTa-Platz in einer guten KiTa**

94 Egal, aus welcher Ecke Deutschlands und aus welchem Elternhaus, alle Kinder
brauchen die
95 Chance auf ein gutes und geborgenes Aufwachsen. KiTas haben einen entscheidenden
Anteil
96 daran. Als Orte früher Bildung schaffen sie Halt, wecken Neugier, vermitteln Freude am
97 Zusammensein mit Gleichaltrigen und begleiten beim Großwerden. Aus Neugier und
98 Entdeckungslust wird hier der Grundstein für Lernen und Kompetenzerwerb gelegt. Sie
sind die
99 erste Stufe des Bildungssystems. Jedes einzelne Kind hat eigene Bedürfnisse und
braucht
100 individuelle Förderung, auf die in der KiTa eingegangen wird. Mit einem
101 Bundesqualitätsgesetz sorgen wir dafür, dass Spitzenqualität in die Einrichtungen
kommt,
102 denen wir unsere Kleinsten anvertrauen. Diese Spitzenqualität muss sich auch in einer
103 entsprechenden Infrastruktur abbilden. Kinder brauchen Bewegung und ausreichende
104 Bewegungsflächen. Die Zeit, die Fachkräfte für die Kinder haben, ist entscheidend
dafür,
105 dass sich Kinder wohlfühlen und individuell gefördert werden können. Deshalb wollen
wir mit
106 Mindeststandards sicherstellen, dass sich Erzieher*innen und andere pädagogische
Fachkräfte
107 um höchstens vier unter Dreijährige oder neun Kinder ab drei Jahren gleichzeitig
kümmern.
108 Inklusive Einrichtungen benötigen abhängig vom Förderbedarf der Kinder einen
besseren
109 Betreuungsschlüssel. Darüber hinaus müssen sie genügend Zeit für Vor- und
Nachbereitung,
110 Zusammenarbeit mit Familien, Netzwerkarbeit im Sozialraum und Fortbildungen
haben. Den
111 Fachkräften in den KiTas stärken wir den Rücken mit Fachberatung, Supervisions- und
112 Mentoring-Programmen, Lernortkooperationen und Unterstützung für berufliche

113 Weiterentwicklung innerhalb des KiTa-Systems. Damit alle Kinder einen Platz in einer
114 guten
115 und inklusiven KiTa bekommen können, wollen wir das Engagement des Bundes beim
116 Platzausbau
117 weiterführen und verstärken. Eltern, insbesondere Alleinerziehenden, ermöglicht ein
118 Kinderbetreuungsplatz gesellschaftliche wie berufliche Teilhabe. Der KiTa-Platz muss
119 den
120 Lebens- und Arbeitsrealitäten von Eltern gerecht werden. Auch bei Schicht- und
121 Wochenendarbeit muss es Angebote geben.

119 **Mehr Fachkräfte in Kitas, Horten und Schulen**

120 Die pädagogischen Fachkräfte in Kitas, Horten oder Schulen tragen eine hohe
121 Verantwortung,
122 denn sie prägen den Lebensweg von Kindern bereits in sehr frühen Jahren
123 entscheidend mit.
124 Doch diese Verantwortung spiegelt sich noch nicht ausreichend in der Bezahlung der
125 Fachkräfte wider. Für die wichtige Arbeit, die Erzieher*innen, Lehrkräfte und andere
126 Pädagog*innen im Bildungssystem und in der Jugendhilfe leisten, brauchen sie einen
127 guten
128 Lohn und gute Arbeitsbedingungen. Mit einer wirkungsvollen Fachkräfteoffensive
129 wollen wir
130 zudem für faire Ausbildungsvergütungen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und gute
131 Arbeitsbedingungen sorgen, dabei darf die Ausbildung zum Erzieherinnenberuf nicht
132 am
133 Schulgeld scheitern. Um den Mangel an pädagogischen Fach- und Lehrkräften mit gut
134 qualifiziertem Personal nachhaltig bewältigen zu können, wollen wir mit einem Bund-
135 Länder-
136 Programm hochwertige Quereinstiegsbildung fördern, bestehende Weiterbildungs- und
137
138 Qualifizierungsangebote stärken und gemeinsame Qualitätsstandards sichern.

132 **Recht auf einen Ganztagsplatz für jedes Grundschulkind und gute 133 Lernbedingungen an weiterführenden Schulen**

134 Schulen sollen starke Orte der Bildung, der Begegnung und der Inspiration sein. Dafür
135 brauchen sie motivierte Fachkräfte, gut ausgestattete barrierefreie Räume und Zeit.
136 Zeit für
137 gemeinsames Lernen und Spielen, Forschen und Entdecken, gemeinsame kulturelle,
138 soziale und
139 demokratische Erfahrungen, Sprach- und Bewegungsförderung, individuelle Förderung
140 und
141 Betreuung. Dafür sind Ganztagsplätze in einer Grundschule oder einem Hort und gute
142 Lernbedingungen an weiterführenden Schulen wichtig. Unser Ziel ist, einen
143 individuellen
144 Rechtsanspruch für jedes Grundschulkind auf Ganztagsbildung und -betreuung mit
145 Qualitätsstandards umzusetzen – mit genügend Fachkräften in multiprofessionellen
146 Teams,
147 anregenden Räumen und Schulhöfen, einem gesunden Mittagessen und einer breit
148 gefächerten
149 Zusammenarbeit mit Vereinen, Musikschulen und anderen Akteur*innen vor Ort.
150 Derartige
151 Kooperationen wollen wir finanziell unterstützen. In der Gestaltung des Ganztages ist

die
 145 Jugendhilfe ein wichtige Partnerin der Schulen, da im Ganzttag neben dem schulischen
 Lernen
 146 die informelle Bildung unerlässlich ist. Leitbild sind integrierte Ganztagskonzepte für
 eine
 147 umfassende Persönlichkeitsbildung. Es gilt, Ganzttag und gute weiterführende Schulen
 für alle
 148 Kinder zu ermöglichen, ob mit Behinderungen oder ohne. Wir bekennen uns zum
 Bewegungsziel
 149 der WHO, die körperliche Inaktivität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bis
 2030 um
 150 15 Prozent zu senken. In jedem Ganzttag soll mindestens ein Bewegungsangebot zur
 Auswahl
 151 stehen. Der Anspruch auf Integrationshilfe muss überall gelten – über die individuelle
 Hilfe
 152 oder über eine Poollösung, gleich ob in der Ganzttagsschule oder bei Hortangeboten
 durch die
 153 Jugendhilfe. Die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung der Integrationshelfer*innen
 sollen
 154 ihre anspruchs- und verantwortungsvolle Tätigkeit widerspiegeln. Eltern von Kindern
 und
 155 Jugendlichen mit Behinderungen dürfen keine zusätzlichen Kosten entstehen. Die
 Umsetzung des
 156 Rechtsanspruchs wird ein gesamtdeutscher Kraftakt. Das muss sich in der Beteiligung
 des
 157 Bundes an den Kosten widerspiegeln. Um alle Grundschulen auf ihrem Weg zu
 inklusiven Orten
 158 der Ganztagsbildung zu unterstützen, werden wir ein Begleitprogramm zur Förderung
 einer
 159 integrierten, professionsübergreifenden Schulentwicklung auf den Weg bringen und
 damit
 160 Koordinierungsstellen fördern. Langfristig wollen wir die Schulsozialarbeit ausbauen
 und
 161 flächendeckend als Bestandteil des Ganztags verankern.

162 **Corona-Rettungsschirm für Kinder und Jugendliche**

163 Die Pandemie hat tiefe Spuren hinterlassen, gerade bei Kindern, die es zu Hause auch
 davor
 164 schon schwerer hatten. Sommercamps und Nachhilfe in den Kernfächern alleine
 werden nicht
 165 ausreichen, um die Folgen der Krise zu bewältigen. Wir wollen die Kinder und
 Jugendlichen in
 166 den Mittelpunkt rücken. Sie brauchen jetzt eine helfende Hand, ein offenes Ohr und
 freie
 167 Räume, um den Weg in ihr normales Leben zurückzufinden. Dafür bauen wir Sport-,
 Erlebnis-,
 168 und Kulturangebote aus und stärken die Beratung und Einzelfallhilfe für Schüler*innen
 sowie
 169 die Vermittlung von Wissen zur psychischen Gesundheit und zu Krisen an Schulen. Mit
 170 Mentor*innen, Bildungslots*innen, Schulsozialarbeiter*innen und Psycholog*innen
 knüpfen wir
 171 ein sicheres Netz an breiter Unterstützung, um die psychische Gesundheit von unseren

Kindern

172 und Jugendlichen nachhaltig besser zu schützen. Jedes zusätzliche Angebot für die
173 Krisenbewältigung soll die Qualität an KiTas, Horten und Ganztagschulen langfristig
174 voranbringen.

175 **Programm für Schulen in benachteiligten Regionen und Quartieren**

176 Bildungschancen sind Zukunftschancen. Jedes Kind hat ein Recht auf eine gute Schule,
egal,
177 wo es lebt. Der Alltag sieht aber anders aus. Wir wollen dauerhafte Finanzierungswege
für

178 mehr Bildungsgerechtigkeit schaffen, um Regionen oder Quartiere mit Schulen mit
besonderem

179 Unterstützungsbedarf zu stärken. Nachhaltige Bildungserfolge ergeben sich nur durch
die

180 abgestimmte Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess beteiligten Institutionen und
Menschen

181 und durch langfristige Finanzierungswege. Wir fördern multiprofessionelle Teams, in
denen

182 sich Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, Schulpsycholog*innen und
weitere

183 in der Schule oder Region tätige Fachkräfte gegenseitig ergänzen und mit
unterschiedlichen

184 Perspektiven bereichern, um die Schüler*innen und ihre Familien bestmöglich
unterstützen zu

185 können. Dazu gehört es, systematische Vorsorgearbeit zu leisten, Lernrückstände zu
schließen

186 und deutsche wie auch muttersprachliche Sprachfertigkeiten zu fördern.
Mehrsprachigkeit

187 sollte als Reichtum begriffen werden und nicht als Defizit. Alle Akteur*innen
kooperieren

188 auf Augenhöhe. So werden auch die Partizipation der Schüler*innen und die
Kooperation mit

189 Eltern verbessert und Schulen werden zu Unterstützungsorten für die ganze Familie.
Wir

190 wollen die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen nachhaltig besser
schützen.

191 Schüler*innen sollen sich wohlfühlen können und sich in der Schule sicher fühlen.
Nicht nur

192 im Klassenzimmer, sondern auch auf dem Pausenhof, in den Gängen und in den
sanitären

193 Räumlichkeiten. Darum wollen wir in eine bessere Lernumgebung und höhere
Bildungsqualität

194 investieren. Welche Maßnahmen für Bildungsgerechtigkeit, auch im internationalen
Vergleich,

195 gut funktionieren, soll wissenschaftlich intensiver eruiert und mit
Handlungsempfehlungen

196 versehen werden.

197 **Bildung auf die Höhe der Zeit bringen**

198 Bildung in der digitalen Welt ist viel mehr als Wissensvermittlung, sie ist ein Schlüssel
199 für Zukunftskompetenzen. Die Digitalisierung hat unsere Art zu leben verändert, also

muss
 200 sich auch unsere Art, Schule zu denken, wandeln. Dazu gehören selbstverständlich
 auch
 201 Berufsschulen und -kollegs. Mit Lehrer*innen, die Kompetenzorientierung in den
 Mittelpunkt
 202 des Lernens rücken, Schüler*innen, die sich spielerisch, zum Beispiel durch Game-
 based
 203 Learning, kooperativ neue Inhalte erschließen, und Schulen, die dafür technisch
 optimal
 204 aufgestellt sind. Dabei müssen sowohl das technische Grundverständnis als auch die
 soziale
 205 Dimension der digitalen Entwicklung Thema sein. Allerdings hat die Pandemie gezeigt,
 dass es
 206 schon an den Grundlagen fehlt, auch im Vergleich mit anderen Ländern. Das wollen wir
 ändern:
 207 mit einer zeitgemäßen, datenschutzfreundlichen digitalen Ausstattung und mit
 Strukturen, die
 208 die Schulen beim digitalen Lehren und Lernen wirkungsvoll unterstützen – mit
 209 kontinuierlichen Fort- und Weiterbildungsangeboten für das pädagogische
 Fachpersonal sowie
 210 einem zentralen Ort der Beratung und des Austauschs zur Bildung in einer digitalen
 Welt.
 211 Hauptberufliche Administrator*innen sind notwendig, um die technische Infrastruktur
 an
 212 Schulen aufzubauen und zu pflegen. Wir wollen dies im Rahmen der Befugnisse des
 Bundes
 213 fördern. Gemeinsam mit den Ländern wollen wir die digitale Ausbildung der
 Lehrer*innen
 214 verbessern. Wir wollen, dass Tablet oder Laptop selbstverständliche Lernmittel sind.
 Unser
 215 Ziel ist es, allen Schüler*innen neue Arten des Lernens zu ermöglichen und sie auch
 auf eine
 216 selbstbestimmte und gesunde Teilhabe in einer digitalisierten Welt vorzubereiten.
 Dafür
 217 wollen wir Anwendungen wie quelloffene und sichere Lernplattformen oder
 218 Videokonferenzsysteme umfassend fördern und setzen uns für die Umsetzung des
 Rechts auf
 219 Löschung personenbezogener Daten für Kinder ein. Zukunftskompetenzen wie
 Kooperation,
 220 Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken werden immer relevanter. Diese
 221 Zukunftskompetenzen möchten wir so fördern, wie es am pädagogisch sinnvollsten ist,
 ob
 222 digital oder analog. Dazu gehört auch die Förderung der MINT-Themen an Schulen.
 Durch die
 223 Digitalisierung ist Bildung weniger ortsgebunden: Neue Freiräume für überregionale
 und
 224 internationale Kooperationen mit Bildungs- und Kultureinrichtungen entstehen. Um das
 alles
 225 umzusetzen, wollen wir auch den DigitalPakt zu einem echten gemeinsamen Vorhaben
 nachhaltig
 226 und dauerhaft weiterentwickeln – mit klaren Zielen und Zeithorizonten, die gemeinsam

- im
227 Rahmen der jeweiligen Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen erreicht
werden sollen.
- 228 **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stärken**
- 229 Wir fördern die Umsetzung des UNESCO-Programms Bildung für nachhaltige
Entwicklung, das
230 weltweit die Integration von BNE in alle Bildungsnetzwerke und auf kommunaler Ebene
231 vorantreiben soll. BNE ist deshalb in allen Bildungsphasen und Bildungsbereichen
gemäß des
232 nationalen Aktionsplans BNE zu verankern. Um Anreize für Kommunen zu schaffen,
werden in
233 Kooperation mit den Ländern lokale und regionale Bildungsnetzwerke initiiert und
234 unterstützt. Das vom Bund geförderte BNE-Kompetenzzentrum begleitet bereits rund
50 der über
235 10.000 Kommunen in Deutschland. Es muss gestärkt werden, um mehr Kommunen
Angebote machen zu
236 können.
- 237 **Bildungszusammenarbeit von Bund und Ländern**
- 238 Unser Ziel ist ein Bildungssystem, das überall und für alle gute Ausgangsbedingungen
für
239 eine gebührenfreie, zukunftsgerichtete und inklusive Bildung sichert und unabhängig
von
240 Geschlecht, Herkunft, Aufenthaltstitel oder Behinderungen gleiche und gerechte
Chancen
241 garantiert. Für notwendige Maßnahmen braucht es einerseits eine ausreichende
finanzielle
242 Ausstattung der Länder, andererseits wollen wir die Zusammenarbeit zwischen Bund,
Ländern
243 und Kommunen verfassungsrechtlich absichern. So sollen Schulen zu Orten werden,
die –
244 verankert in der Nachbarschaft – auf die Entwicklung der jeweiligen Potenziale der
Kinder
245 ausgerichtet sind. Schulen brauchen dafür eigene Entscheidungsspielräume.
Grundlage all
246 dessen ist jedoch eine kluge, vorausschauende, mehr Flexibilität ermöglichende
247 Bildungsfinanzierung, vor allem in den Grundschulen und KiTas, da hier die Basis
gelegt
248 wird. In Abstimmung mit den Ländern setzen wir uns für moderne, nachhaltige und
249 einheitlichere Bildungsziele und die Umsetzung des grundgesetzlich verbrieften
250 Sonderungsverbots ein. In der KiTa sowie allen Schulformen müssen Kinder und
Jugendliche
251 sich frei entwickeln können und vor Diskriminierung geschützt sein. Sie brauchen dafür
252 Ansprechpersonen und es braucht Bildungsprogramme zu Antidiskriminierung,
Diversität,
253 LSBTIQ* und Demokratieverständnis.

254 **Wir stärken Ausbildung und Studium**

255 **Sichere Ausbildungsperspektiven**

256 Trotz enormen Fachkräftemangels sinkt die Zahl der jungen Menschen, die eine
257 Berufsausbildung beginnen. Gleichzeitig landen immer mehr in den Warteschleifen des
258 Übergangssystems. Die duale Ausbildung muss auf sichere Beine gestellt werden. Wir
wollen
259 mit der Ausbildungsgarantie allen jungen Menschen den Beginn einer anerkannten
Ausbildung
260 ermöglichen und das Recht auf Ausbildung absichern. Dafür fördern wir verstärkt
261 Verbundausbildungen und nutzen, wo notwendig, auch außerbetriebliche
Ausbildungen.
262 Unternehmen, die ausbilden wollen, unterstützen wir über eine Umlagefinanzierung.
So kann es
263 gelingen, dass Betriebe ermutigt werden, weiterhin und verstärkt auszubilden, und
junge
264 Menschen – gerade in ländlichen Regionen – erhalten eine Bleibeperspektive. Mit dem
Ausbau
265 und der Verbesserung der inklusiven assistierten Ausbildung und
ausbildungsbegleitender
266 Hilfen wollen wir mehr Jugendliche in Ausbildung unterstützen. Einzelne
Ausbildungsbausteine
267 sollen als Teilqualifikationen zertifiziert und anerkannt werden können, damit keine
268 Leistung auf dem Weg zum vollwertigen Berufsabschluss verloren geht. Zudem wollen
wir uns
269 bei den zuständigen Stellen dafür einsetzen, dass Prüfungen in leichter Sprache
vermehrt
270 möglich gemacht werden. Damit alle Jugendlichen am Übergang von der Schule in den
Beruf gute
271 Beratung und in der Anfangsphase ihrer Ausbildung eine gute Betreuung aus einer
Hand und
272 unter einem Dach erhalten, unterstützen wir den Ausbau flächendeckender
273 Jugendberufsagenturen. Wir werden die Berufsberatung und die Leistungen zur
Förderung der
274 beruflichen Qualifizierung bis zur beruflichen Ersteingliederung bündeln und
gemeinsam mit
275 der Arbeitsagentur stärken.

276 **Gleichwertige Chancen durch berufliche und akademische Bildung**

277 In Deutschland gibt es hochwertige Bildungswege, sowohl an Hochschulen als auch im
dualen
278 Berufsbildungssystem. Wir wollen, dass berufliche und akademische Bildung
gleichwertige
279 Chancen auf eine selbstbestimmte Lebensplanung und ein erfolgreiches Arbeitsleben
bieten und
280 eine echte Wahlfreiheit für junge Menschen besteht. Sowohl Ausbildung als auch
Studium
281 vermitteln wertvolle und vielfältig einsetzbare Fähigkeiten. Dafür müssen alle
282 berufsbildenden Schulen gut ausgestattet sein und Ausbildungen müssen ein

eigenständiges

283 Leben oberhalb der Armutsgrenze ermöglichen. Deshalb setzen wir uns für eine
284 Mindestausbildungsvergütung von mindestens 80 Prozent der durchschnittlichen,
tariflichen
285 Ausbildungsvergütungen ein. Abschlussvoraussetzungen für die Eingruppierung in
286 Entgeltgruppen des öffentlichen Dienstes im gehobenen und höheren Dienst wollen
wir im Bund
287 flexibilisieren und die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung bei
288 Ausschreibungen der Bundesbehörden stärken. Daneben sind Talentscouting-
Programme genauso
289 wie die Begabtenförderung unabhängig vom Bildungsgang auszubauen. Ausbildung
und Studium
290 sind Zeit Neues zu entdecken. Deshalb sollen mehr Auslandsaufenthalte für
Auszubildende und
291 Studierende ermöglicht werden. Ebenso wollen wir Studium und Ausbildung für
Menschen aus dem
292 Ausland erleichtern. Wir unterstützen die Aufstockung der europäischen
Förderprogramme wie
293 ERASMUS+ und möchten, dass mindestens 10 Prozent der Auszubildenden einen
Auslandsaufenthalt
294 antreten können. So internationalisieren wir neben der akademischen auch die
berufliche
295 Bildung.

296 **Eine Grundsicherung in Ausbildung und Studium**

297 Wir wollen, dass sich jede*r eine schulische Ausbildung oder ein Studium leisten kann,
298 unabhängig von der Einkommens- und Vermögenssituation der Eltern. Dafür wollen wir
das BAföG
299 neu aufsetzen und zu einer Grundsicherung für alle Studierenden und Auszubildenden
umbauen.
300 Sie soll in einem ersten Schritt aus einem Garantiebetrug und einem Bedarfszuschuss
301 bestehen, der den Gesamtbetrag im Vergleich zum heutigen BAföG substanziell erhöht
und dem
302 Großteil des in Frage kommenden Personenkreises zugutekommt. Studierende oder
Auszubildende
303 bekommen den Betrag direkt überwiesen. Perspektivisch soll sie elternunabhängig
gestaltet
304 sein. Da nicht jeder Bildungsweg linear ist oder zum Teil berufsbegleitend verläuft,
wollen
305 wir die Bildungsfinanzierung noch stärker altersunabhängig konzipieren. Ein Schritt in
diese
306 Richtung ist die Einführung eines Weiterbildungs-BAföGs. Menschen mit Behinderung
erhalten
307 weiter gehende, unbürokratische Unterstützung. Studien- und Verwaltungsgebühren
an
308 staatlichen Hochschulen lehnen wir ab. Die studentische Krankenversicherung wollen
wir,
309 insbesondere mit Blick auf die Alters- und Semestergrenzen, weiterentwickeln.
Solange die
310 Regelstudienzeit relevant für die Studienfinanzierung ist, soll Engagement von
Studierenden

311 durch verbesserte Anrechnungsmöglichkeiten von ehrenamtlicher Arbeit gefördert
werden. Wir
312 wollen Studierende und ihre Vertretungen auf Bundesebene stärker einbeziehen und
ihre
313 Mitsprachemöglichkeiten in hochschul- und wissenschaftspolitischen Fragen ausbauen.
Dafür
314 wollen wir zum Beispiel auf Bundesebene den Weg bereiten, eine Vertretung aller
Studierenden
315 einzuführen. Sie soll von Studierenden vollständig selbst verwaltet werden und
unabhängig
316 von anderen Institutionen agieren.

317 **Wir ermöglichen lebensbegleitendes Lernen**

318 **Ein Rechtsanspruch auf Weiterbildung**

319 Die Möglichkeit zur beruflichen Neuorientierung und der Freiraum, Neues zu lernen,
sind in
320 einer modernen Wissensgesellschaft und Arbeitswelt im Umbruch, die Chancen bieten
soll,
321 unerlässlich. Auch durch die Corona-Pandemie ist bei vielen die Notwendigkeit
entstanden,
322 sich neue Arbeitsfelder zu erschließen. Wir wollen, dass jede*r, egal ob arbeitslos,
323 selbständig oder angestellt, künftig selbstbestimmt neue berufliche Perspektiven
entwickeln
324 kann. Wir treten daher für einen individuellen Rechtsanspruch auf Weiterbildung und
325 Qualifizierung ein. Zur sozialen Absicherung ist für arbeitsmarktbedingte
Weiterbildungen
326 und Qualifizierungen ein auskömmliches Weiterbildungsgeld nötig, für alle anderen,
die sich
327 beruflich entwickeln oder neuorientieren wollen, ein Weiterbildungs-BAföG. So
profitieren
328 auch diejenigen, die bei der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung bislang das
329 Nachsehen haben, etwa Frauen, Menschen mit Migrationsgeschichte oder
Behinderungen und alle
330 prekär Beschäftigten. Um abhängig Beschäftigten die Zeit für eine berufliche
Qualifizierung
331 und Weiterbildung einzuräumen, wollen wir einen Freistellungsanspruch mit
Rückkehrrecht auf
332 den vorherigen Stundenumfang einführen. Daneben werden wir für eine verbesserte
und
333 gebündelte Beratung und Unterstützung Bildungsagenturen aufbauen. Dort sollen sich
die
334 relevanten regionalen Träger von Weiterbildung vernetzen. Wir setzen uns für gute
335 Arbeitsbedingungen und faire Vergütung in der Weiterbildung ein und wollen die
336 Volkshochschulen und ähnliche öffentliche und gemeinnützige Bildungseinrichtungen
als
337 wichtige Partner*innen der Weiterbildung unterstützen.

338 **Alphabetisierung vorantreiben**

339 Immer noch können mehr als gut sechs Millionen Menschen ab 18 Jahren in
340 Deutschland nicht
341 ausreichend lesen und schreiben. Sie haben also Schwierigkeiten, ganze Texte zu
342 verstehen
343 und sind somit in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe beeinträchtigt. Diese Zahlen sind
344 100
345 Jahre nach Einführung der allgemeinen Schulpflicht und in einer der reichsten
346 Industrienationen der Welt nicht hinnehmbar. Wir wollen Geld und Kurskapazitäten
347 bereitstellen – für Erwachsene, aber auch für Kinder. Denn die Ursachen liegen oft
348 schon im
349 Vorschulalter. Wir wollen konkrete Reduktionsziele für Analphabetismus festlegen und
350 evaluieren. In öffentlichen Bereichen wollen wir die barrierefreie Kommunikation
351 fördern, um
352 allen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

348 **Wir verbessern die Bedingungen für die Wissenschaft**

349 **Mehr Raum für große Ideen**

350 Die großen Herausforderungen unserer Zeit wie die Klimakrise, Pandemien oder auch
351 eine
352 effizientere Nutzung von Rohstoffen können wir nur mit der Hilfe von innovativen
353 Lösungen
354 und Fortschritt bewältigen. Der Markt kann dabei nicht alles allein. Bei der Lösung
355 solch
356 großer Aufgaben muss der Staat Innovationen missionsorientiert vorantreiben. Er soll
357 klare
358 Zielvorgaben machen, Anreize schaffen, Kooperationen von Unternehmen,
359 Hochschulen und
360 Zivilgesellschaft organisieren und mit gezielter Forschungsförderung und strategischer
361 Industrie- und Beschaffungspolitik Dynamik entfachen. Ein Hochschul-Campus wird
362 hier zum
363 Experimentierraum für reale Veränderungen, der stark mit seiner Umgebung vernetzt
364 ist und
365 Strahlkraft in die ganze Region entwickelt. Große Probleme können nur gemeinsam
366 und
367 umfassend gelöst werden. Wir wollen deshalb die Förderpolitik des Bundes an den VN-
368 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) ausrichten. Die zivile Ausrichtung von Wissenschaft ist
369 zentral. Technische, soziale und ökologische Innovationen, die auch in der sozial-
370 ökologischen Forschung verbunden sind, sind für uns gleichwertig. Wir wollen die
371 dringend
372 notwendige nachhaltige Transformation auch durch den Auf- und Ausbau von
373 Forschungsverbänden
374 und -infrastrukturen in Deutschland und Europa vorantreiben. Die „Agentur für
375 Sprunginnovation“ (SprinD) soll flexibler ausgestaltet werden, damit sie sich auf ihre
376 Kernaufgaben konzentrieren kann. Insgesamt wollen wir die Kompetenz für
377 Wissenschaft und
378 Forschung in allen Ministerien sowie den zentralen, obersten Bundesbehörden stärken
379 und die
380 ressortübergreifende Zusammenarbeit bei den großen Herausforderungen
381 verbessern.

369 Unsere Behörden sollen nachhaltigen Wandel ermöglichen und nicht bremsen. Auch
den
370 unabhängigen Zugang zum All, wo die Raumfahrt wichtige Erkenntnisse über
fundamentale Fragen
371 gewinnt, gilt es zu erhalten. Deshalb wollen wir die Europäische Weltraumorganisation
(ESA)
372 und den Bereich New Space stärken und uns für einen europäischen und neuen
internationalen
373 Rechtsrahmen einsetzen, der auch private Akteur*innen reguliert.

374 **Die Wissenschaft auskömmlich finanzieren**

375 Wir wollen die Verantwortung übernehmen, Deutschland als Wissensgesellschaft
voranzubringen,
376 beste Bedingungen für Forschung und Innovation zu schaffen und die Vielfalt des
377 Wissenschaftssystems stärken. Dazu gehören herausragende außeruniversitäre
378 Forschungseinrichtungen genauso wie breit aufgestellte Hochschulen mit
Spitzenforschung. Wir
379 wollen erreichen, dass Staat und Unternehmen bis 2025 insgesamt mindestens 3,5
Prozent der
380 Wirtschaftsleistung in Forschung und Entwicklung investieren und perspektivisch die
381 Investitionen weiter ausbauen. So ermöglichen wir mehr Kreativität, Freiräume, auch
mal
382 Neuland zu betreten, und internationale Vernetzung und schaffen Planbarkeit für die
383 Forschungslandschaft. Außerdem brauchen wir eine auskömmliche Grundfinanzierung
in der
384 Wissenschaft, um die Abhängigkeit von den in den letzten Jahren stark gestiegenen
385 Drittmitteln wieder einzudämmen. Damit die eingesetzten Drittmittel zusätzliche
Dynamiken
386 freisetzen können, wollen wir öffentliche Drittmittel länger als die üblichen drei Jahre
387 aufsetzen und die übernommenen Overheadkosten an den tatsächlich anfallenden
Kosten
388 orientieren. International sichtbare universitäre Spitzenforschung soll auch vermehrt
den
389 Studierenden zugutekommen und wir wollen die Exzellenzstrategie kooperativ
weiterentwickeln.
390 Mit den Ländern wollen wir den Zukunftsvertrag Studium und Lehre sowie den Pakt für
391 Forschung und Innovation verstetigen und qualitativ voranbringen. Auskömmliche und
392 nachhaltige Finanzierung erhöht auch in zukünftigen Krisen die Reaktionsfähigkeit des
393 Wissenschaftssystems. Denn die Zukunft unseres Landes hängt auch davon ab, wie
flexibel und
394 frei unsere Forschungslandschaft ist.

395 **Wissenschaft für alle**

396 In Zeiten von Informationsfilterblasen und Verschwörungsideologien einerseits und
epochalen
397 neuen Herausforderungen andererseits ist wissenschaftliche Beratung und die
verständliche
398 Vermittlung wissenschaftlicher Methodik wichtiger für die demokratische Debatte denn
je. Die
399 Fähigkeiten des richtigen Umgangs mit Informationen und wissenschaftlichen
Erkenntnissen

400 sind fundamental für eine aufgeklärte Gesellschaft. Eine stärkere Einbeziehung der
 401 Zivilgesellschaft durch partizipative und vernetzende Formate, ein sicherer Zugang zu
 402 Informationen für alle sowie die verständliche Vermittlung wissenschaftlicher
 Erkenntnisse
 403 sind Voraussetzungen für ein konstruktives, sich gegenseitig stimulierendes Verhältnis
 von
 404 Wissenschaft und Gesellschaft. Außerdem wollen wir die Wissenschaftskommunikation
 stärken
 405 und die Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftler*innen in diesem Bereich fördern.
 Durch
 406 mehr partizipative Formate wie Reallabore, Citizen-Science oder Experimentierräume
 kann die
 407 Gesellschaft besser an Forschungsvorhaben teilhaben. Das bringt weitere Perspektiven
 ein und
 408 hilft, reale Veränderungsprozesse wissenschaftlich zu begleiten. Im Kontext
 409 wissenschaftsgeleiteter Politik wollen wir inter- und transdisziplinäre wissenschaftliche
 410 Expertise frühzeitiger – etwa durch „Gesetzgebungslabore“ – in die Politikentwicklung
 411 einbeziehen. Die Technikfolgenabschätzung und das Monitoring der gesellschaftlichen
 Folgen
 412 politischer Maßnahmen sollten ausgebaut werden, um Entscheidungsträger*innen zu
 413 unterstützen.

414 **Hochschule fit für morgen machen**

415 Wir wollen an Hochschulen eine nachhaltige, klimagerechte und barrierefreie
 Modernisierung
 416 ermöglichen, die auch digitale Infrastruktur und die IT-Sicherheit mit einschließt. Wir
 417 werden sie dabei unterstützen, neue Lösungen für den Klimaschutz zu entwickeln und
 vor Ort
 418 als Reallabore für Klimaneutralität Ideen praktisch erproben zu können. Darüber
 hinaus
 419 werden wir über eine Digitalisierungspauschale die IT-Infrastruktur an Hochschulen
 stärken
 420 und die IT-Barrierefreiheit einfordern, Aus- und Weiterbildung der Lehrenden ausbauen
 und
 421 digitale Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende ausweiten. Der Zugang
 zu
 422 Forschungs- und Bildungsdaten soll erleichtert und FAIR Data das Grundprinzip
 werden. Wir
 423 wollen zudem Open Access bei Publikationen zum Standard erklären und als
 wissenschaftliche
 424 Leitidee stärker fördern und zusammen mit der Wissenschaft vorantreiben. Die
 dadurch
 425 anstehende Reform der Finanzierung wissenschaftlicher Publikationen darf nicht zu
 Lasten der
 426 Forscher*innen oder ihrer Einrichtungen gehen. Hochschulen sind Zukunftslabore für
 427 Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Als Schlüsselakteur*innen unseres
 Innovations-
 428 und Bildungsökosystems tragen sie die Verantwortung für die Bildung der
 Gestalter*innen
 429 unserer Zukunft und für die Erneuerungsfähigkeit von Wissenschaft und Gesellschaft.
 Wir

430 wollen die
431 nationale Forschungsdateninfrastruktur stärken und die Chancen der europäischen
Cloud für
432 Wissenschaft und Forschung ergreifen. Zu einer zukunftsfesten Infrastruktur an den
433 Hochschulen gehören moderne Bibliotheken, Lehr- und Lernräume, die
klimafreundliche
434 Sanierung von in die Jahre gekommenen Hochschulbauten sowie Nachhaltigkeit und
Klimaschutz
435 für Neubauten in der Wissenschaft. Auch wollen wir den Nationalen Aktionsplan
„Bildung für
436 Nachhaltige Entwicklung“ vollumfänglich umsetzen und auch an den Hochschulen die
Entwicklung
437 neuer Lehr- und Lernformate unterstützen, um den großen gesellschaftlichen
Herausforderungen
438 unserer Zeit begegnen zu können. Wir wollen die Einheit von Forschung und Lehre an
den
439 Hochschulen stärken. Um gute Lehre für alle Studierenden sicherzustellen, wollen wir
440 Betreuungsrelationen verbessern und die „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“
stärken,
441 um beste Praxis in die Fläche zu bringen. Gute Lehre ist für uns studierendenzentriert,
442 forschungs- und projektorientiert, sie basiert auf Methoden- und Perspektiven-Vielfalt,
sie
443 stärkt Neugierde und Gestaltungskompetenz. Gemeinsam mit den Ländern wollen wir
darauf
444 hinwirken, dass Studierende Zugang zu guten Beratungsdienstleistungen haben. Mit
einer
445 Offensive für studentisches Wohnen fördern und sichern wir günstigen Wohnraum für
446 Studierende.

447 **Bessere Arbeitsbedingungen und sichere Berufswege**

448 Sichere Arbeitsbedingungen und gleiche Karrierechancen für alle sind die
Voraussetzungen für
449 eine lebendige und innovative Wissenschaftslandschaft, die auch für
Wissenschaftler*innen
450 aus dem Ausland attraktiv ist. Für Nachwuchswissenschaftler*innen gibt es vor allem
an
451 Hochschulen jedoch kaum planbare und sichere Berufswege. Das gefährdet den
Forschergeist und
452 verschleudert Potenziale bei Innovation, Leistung und Qualität. Und es ist für die
453 Betroffenen eine Zumutung. Wir wollen das Wissenschaftszeitvertragsgesetz
weiterentwickeln
454 und den Anteil der unbefristeten Mitarbeiter*innen-Stellen, insbesondere im Mittelbau,
455 substanziell erhöhen. Daueraufgaben sollen auch mit Dauerstellen gesichert sein.
Hierzu
456 gehören unbefristete Berufswege neben der Professur, um Hierarchien abzubauen und
die
457 kooperativen Arbeitsweisen in der Wissenschaft zu stärken. Die Qualifizierung im
Rahmen der
458 Sachgrundbefristung wollen wir klar definieren und die familienpolitische Komponente
459 verbindlich ausgestalten. Die Tarifsperre soll entfallen. Das Tenure-Track-Programm

wollen

460 wir weiterentwickeln, damit frühzeitig nach der Promotion sichere Berufswege
entstehen.
461 Gerade in der Lehre werden viele Aufgaben weiterhin oft über schlecht bezahlte
Lehraufträge
462 abgedeckt. Wir wollen den Stellenwert der Lehre erhöhen und dafür entfristete Stellen
463 schaffen. Die Wissenschafts- und Hochschullandschaft ist immer noch vorwiegend
männlich,
464 weiß, westdeutsch und von Menschen aus akademischen Elternhäusern geprägt und
bildet somit
465 die Vielfalt der Gesellschaft nur unzureichend ab. Dadurch gehen wichtige Potenziale
und
466 Perspektiven verloren. Das wollen wir durch die gezielte Förderung von Diversität an
467 Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Förderformate für Diversitäts- und
468 Antidiskriminierungspolitik, chancengerechte Zugänge, gleichberechtigte Integration,
469 Inklusion und Perspektivenvielfalt ändern, damit sich die gesellschaftliche Vielfalt auch

470 auf dem Campus widerspiegelt. Nur ein Viertel aller Professuren in Deutschland sind
durch
471 Frauen besetzt. Hinzu kommt, dass viele junge Wissenschaftlerinnen nur in befristeten
472 Arbeitsverhältnissen sind. Dies sind strukturelle Hindernisse, die es abzubauen gilt. Wir

473 wollen einen Frauenanteil von mindestens 40 Prozent auf allen Ebenen durch die
Einführung
474 konkreter Zielquoten, eine Strategie für die bessere Vereinbarkeit von Familie und
Beruf im
475 Wissenschaftsbereich, die Einführung eines verbindlichen Kaskadenmodells sowie den
Ausbau
476 des Professorinnenprogramms erreichen. In allen Beschäftigungsverhältnissen wollen
wir
477 flexible Arbeitszeitmodelle ermöglichen, die es erlauben, Care- und Familienarbeit zu
478 leisten. Eine größere Diversität in der Wissenschaft hilft auch, geschlechterspezifische
479 Datenlücken zu verringern und neue Perspektiven einzubringen.

480 **Wissenschaftsfreiheit verteidigen**

481 Politisches Handeln in der geistigen Tradition der Aufklärung sowie die Orientierung an
den
482 Erkenntnissen der Wissenschaft stehen immer stärker unter Druck, auch in
Deutschland. Dem
483 stellen wir uns entgegen und wollen gemeinsam mit den Wissenschaftsorganisationen
Strategien
484 gegen menschenfeindliche, diskriminierende und verschwörungsideologische
Anfeindungen gegen
485 Wissenschaftler*innen entwickeln. Wir wollen weltweit verfolgte Wissenschaftler*innen
und
486 Studierende hier in Deutschland und auf EU-Ebene besser schützen und ihnen im Exil
eine
487 Perspektive bieten. Dazu wollen wir die vorhandenen Programme und Initiativen vom
Bund
488 besser finanzieren und koordinieren sowie einen gemeinsamen europäischen Fonds
aufbauen. Die

489 Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen und die Visavergabe sollen
vereinfacht
490 werden. Konsequenz werden wir Angriffen auf die Wissenschaftsfreiheit in anderen
Staaten der
491 EU, etwa in Ungarn, widersprechen und uns für die Sanktionierung im Rahmen des
492 Rechtsstaatsmechanismus einsetzen. Die Stärkung der Wissenschaftsfreiheit muss
zentraler
493 Aspekt der Außenpolitik sein. Dafür wollen wir die Außenwissenschaftspolitik ausbauen
und
494 die Mittlerorganisationen der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik besser
finanzieren.
495 Sensible Daten sowie die Forscher*innen, die diese für ihre Arbeit nutzen, wollen wir
vor
496 behördlichem Zugriff schützen. Es muss wirksamen Schutz gegen Anfeindungen
geben, wie sie
497 mittlerweile auch Forscher*innen und ausländische Studierende häufig erleben. Ein
498 kritischer Diskurs und eine Vielfalt an Meinungen innerhalb der Hochschulen und der
499 Wissenschaft sind Voraussetzung für eine demokratische, pluralistische Gesellschaft.
In
500 Zeiten zunehmender Polarisierung gesellschaftlicher Debatten sind wir auf die
Wissenschaft
501 als sachlich-rationalen Diskursraum angewiesen. Auch kontroverse Themen und
Fragen müssen in
502 diesem Raum konstruktiv erörtert werden können.